

*Grundfuttermittel in Form von Cobs sind sehr praktisch in der Fütterung von Milchkühen. Gründe dafür sind die gute Haltbarkeit, die stabilen Nährstoffgehalte und der geringe Platzbedarf für die Lagerung. Grundfuttercobs werden nach der Ernte sofort getrocknet und sind somit so frisch wie das Weidegras im Sommer.*



## Grundfuttercobs – Die Weide im Winter

Von Lena ADLHOCH, Lappersdorf (D)



Hier beginnt die Verarbeitung zu Cobs. Die Landwirte liefern ihr Erntegut an und kippen es in diese Gosse.



Durch das spezielle thermische Verfahren werden Grundfuttercobs in höchster Qualität erzeugt.

Eine große Schwierigkeit in der Milchviehfütterung besteht darin, eine leistungsgerechte Versorgung mit Energie und Eiweiß, bei gleichzeitig ausreichend hoher Menge an Rohfasern, abzusichern. Deshalb ist der Einsatz von Grundfutter mit hoher Energie- sowie Eiweißdichte für eine gesunde Fütterung eine wichtige Basis. Heute wird überall versucht, eine möglichst hohe Milchleistung aus dem Grundfutter zu erreichen. Daher ist die Qualität des Grundfutters von hoher Relevanz. Grundfuttermittel wie Gras- und Maissilage oder Heu kommen in der Milchviehhaltung am öftesten zum Einsatz. Oft haben Landwirte mit einer stark schwankenden Qualität je nach Witterungs-, Ernte- und Lagerbedingungen

zu kämpfen. Eine Alternative zu gängigen Grundfuttermitteln bei Mengenengpässen, mangelnden Qualitäten oder für zusätzliche Fütterung in den Wintermonaten bieten getrocknete und pelletierte Futtermittel wie Grascobs, Grünmaiscobs und Körnermaiscobs. Die Landwirte liefern ihr eigenes erzeugtes Grüngut an die Trocknungsanlagen und erhalten im Anschluss dieses in Form von Pellets zurück. Der produzierte Überschuss kann vom Landwirt selber oder von der Trocknungsanlage zum Verkauf angeboten werden. In Österreich setzen Milchviehhalter speziell Luzernecobs in der Fütterung ein, um Struktur und heimisches Eiweiß, für eine nachhaltige Produktion, in die Ration zu bringen.

### Viel UDP durch Wärmebehandlung

Grascobs weisen einen hohen UDP-Wert (UDP = das im Pansen nicht abbaubare Rohprotein) auf. Während Weide 10 %, Grassilage 15 %, Heu 20 % und Maissilage etwa 25 % an UDP aufweisen, liegen Grascobs im Vergleich bei einem Anteil von bis zu 40 % an UDP. Grund hierfür ist die Wärmebehandlung bei der Heißlufttrocknung. Das enthaltene Eiweiß wird vom Abbau durch Bakterien im Pansen geschützt und steht im Dünndarm als nXP (nutzbares Rohprotein) zur Verfügung. Dadurch wird die Leber geringer belastet, denn durch das pansenstabile Eiweiß wird der ruminale Stickstoffüberschuss im Pansen gesenkt. Der durch die Hitzebehandlung entstehende karamellierte Zucker macht Grascobs zudem zu einem schmackhaften und gern gefressenen Futter für Rinder. Beachtung ist aber dem Strukturwert von Cobs zu schenken. Dieser ist vom Vermahlungsgrad abhängig. Zu fein vermahlene Grundfutter weist nur mehr eine minimale Strukturwirksamkeit auf und trägt nicht zur Faserschichtbildung im Pansen bei. Der ordnungsgemäße Einsatz von Grascobs kann auch ökonomisch Sinn machen. Durch die Einsparung von Kraftfutter, eventuellen